



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den ersten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

II.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54556)

tigkeit, daß Sie mit unglaublicher Leichtigkeit, und Lust, ganz geschwinde, und mit einem bloßen Strich schöne Arbeit machen. Ich bin &c.

2. Brief.

In dieser Stadt behauptet man zu sehr das Recht, einem Frauenzimmer, das uns einmal eine Gunst erzeigt hat, nachher immer grob zu begegnen. Es steht unserem Geschlecht wohl an, sich zweymal so viel herauszunehmen, als das Ihrige verstattet: darum darf ich ganz unverschämt an Sie schreiben, weil Sie mir einmal sittsam geantwortet haben, und sollten Sie mir auch künftighin diese Ehre nicht wieder erzeigen, muß ich, wie ein wahrer Seck, dafür halten, daß Ihr Stillschweigen mir Ihre Einwilligung giebt. Sie wunderen sich vielleicht, warum ich dieses lieber Ihnen als der Madame M — vortrage, bey der mir eine lange Bekanntschaft das Recht dazu giebt — da Sie hin-

1 Theil.

P

gegen ein so schönes Frauentimmer sind, blickende Augen haben u. s. w. Erstens, Madame! schreibe ich lieber an Sie, als an Ihre Mutter, weil Sie jünger sind. Zweitens, weil ich ver-
 muthe, daß Sie besser buchstabieren, da Sie später in der Schule gewesen sind. Drittens, weil Sie nichts anders zu thun haben, als zu schreiben, wenn es Ihnen beliebt, und weil es möglich seyn kann, daß das Schreiben Sie ab-
 hält, sich mit etwas schlechterem zu beschäftigen, auch einen ehrlichen Nachbar von drey oder vier Ihrer ansteckenden Blicke befreyen dürfte. Rich-
 ten Sie Ihre Augen auf Papier, Madame! — das können Sie voller Unschuld anschauen: Männer sind verführerisch, Bücher sind gefähr-
 lich — die, so von der Liebe handeln, machen Sie weichherzig, und die von der Gottesfurcht handeln, machen Sie mißsüchtig: Bäume umarmen sich; Vögel und Thiere treiben Buhleren; die Sonne ist Ihrem Geblüte zu heiß; der Mond macht, daß Sie in sanfter Willfährigkeit und Schwermuth verfließen. Darum sage ich noch einmal, richten Sie Ihre Augen auf Papier, und lesen Sie bloß solche Briefe, als ich

schreibe, die Ihnen keine Pfeile, keine Flammen
überbringen, sondern aus Unschuld der Seele,
und Einfalt des Herzens fließen. Ich danke
Gott, daß ich hundert Meilen von Ihren Au-
gen entfernt bin! denn lieber wollte ich mich
Ihren Händen, als Ihren Augen anvertrauen —
mir Unheil zufügen; zwar zweifle ich nicht,
daß etwas heimlicher Eros und Bosheit Ihres
Herzens, Ihnen in die Feder komme, Sie kön-
nen mich aber nicht plötzlich, und ohne daß ich
mich vorbereitet habe, damit überfallen, weil
ich, mittlerweile ich das Siegel abreisse, und
Ihren Brief aufmache, Zeit gewinne, mich
zu kreuzen, und ein Paternoster zu beten.
Ich hoffe, daß der Himmel mich wider
alles beschirmen werde, was Sie mir in dieser
Entfernung anhaben können. Man sagt mir,
daß Sie iht so schön, als ein Engel sind; ich
habe seit zwey Winter mir nicht mehr vorstellen
können, wie Sie aussehen. Sie mögen, was
weiß ich, wohl eine Niesan geworden seyn. Ich
kann auf keinerley Weise beschreiben, was Sie
für ein Geschöpf sind — nur so viel weiß ich,
daß Sie lauter Uebels stiften, und ich werde

immer beten; dafür behüte uns lieber Herr
Gott! So bald Ihr Pfarrer mir meldet, daß
Sie die Blattern, oder viele Sommerflecken be-
kommen haben, oder sehr blaß geworden sind,
will ich ihn bitten, in der Kirche dafür öffentlich
zu danken; und wann ich höre, daß er es ge-
than hat, will ich Ihnen gleich ohne Rüstung
einen Besuch abstatten: will alles essen, was
Sie mir geben, ohne mich für Gift zu fürch-
ten; will ohne Handschuh Ihre Hand anfassen;
und es so gar wagen, Ihnen in die Sommerlaube
zu folgen, ohne die Gesellschaft herbey zu rufen.
Dieses, Madame! sind meine äußersten Wün-
sche, aber wie weichen solche von den Ihrigen
ab! — Sie seufzen aus Innbrunst des Her-
zens — O Schauspielhäuser — Parten —
Opern — Asseembleen — Bonden! Ich hinge-
gen rufe mit Entzückung — O Wälder — Gär-
ten — Fischteiche — Sommerlauben —
